



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gott und Welt

Lietz, Hermann

Veckenstedt a. H., 1919

Jesus Seelenkämpfe und Schicksal.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32803

Menschen; denn ihr kommt nicht hinein, und laßt auch andere nicht hineinkommen, die hineingehen wollten.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, ihr verzehntet Münze, Dill und Kümmel, und laßt dahinten das Schwere vom Gesetz, das Recht, die Barmherzigkeit und die Treue. Dieses galt es tun und jenes nicht lassen. Ihr blinde Führer, die ihr die Mücke seihet, das Kamel aber verschlucket.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr ähnlich seid getünchten Gräbern, die da von außen anmutig aussehen, inwendig aber sind sie voll von Totenbeinen und lauter Unreinigkeit. So habt auch ihr von außen bei den Menschen den Schein von Gerechten, inwendig aber seid ihr voll Heuchelei und Frevel. . . .

Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

Man führte auch zwei andere Verbrecher mit ihm zur Hinrichtung. Und als sie an den Platz gekommen waren, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie ihn daselbst, ebenso die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. Jesus aber sagte: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Wie er den Feinden vergibt: Mt. 28. 32-34.

III. Jesus Seelenkämpfe und Schicksal.

1. In der Wüste — Kampf gegen Eigennuz, Ruhmsucht, Ehrgeiz — sinnbildlich dargestellt: Mt. 4, 1-11.

Versuchung in der Wüste.

2. Zu Kapernaum — neue Versuchungen und Siege: Erneute Ablehnungen des Wundertuns:

Es war die ganze Stadt an der Türe versammelt, und er heilte viele Leidende mit mancherlei Krankheiten, und trieb viele Dämonen aus, und ließ die Dämonen nicht davon reden, daß sie ihn kannten. Und früh morgens noch im Dunkeln stand er auf, ging hinaus, und zog fort an einen einsamen Ort und daselbst betete er. Und Simon und seine Genossen

Mt. 1, 34-38.

verfolgten ihn, und fanden ihn und sagen zu ihm: Es sucht dich alles. Und er sagt zu ihnen: Laßt uns anderwärts gehen, in die benachbarten Ortschaften, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich ausgegangen.

Luk. 11, 29—32.

Da aber die Massen versammelt waren, begann er zu sprechen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht, es fordert ein Zeichen und es soll ihm keines gegeben werden, als das Zeichen Jonas'. Denn wie Jonas für die Niniviten zum Zeichen wurde, so wird es der Sohn des Menschen sein für dieses Geschlecht. Die Königin des Südens wird sich erheben im Gerichte neben den Männern dieses Geschlechtes und wird sie verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, zu hören die Weisheit Salomos, und siehe, hier ist mehr denn Salomo. Die Männer von Ninive werden aufstehen im Gerichte neben diesem Geschlecht, und werden es verdammen.*)

3. In Nazareth:
Jesus muß sich
von den eigenen
Angehörigen
lösfagen:

Mt. 5, 20—22.

Und er kommt nach Haus. Und wiederum sammelt sich eine Menge, so daß sie nicht einmal Brot essen konnten. Und da es die Seinigen hörten, gingen sie aus, ihn zu greifen; denn, sagten sie, er ist von Sinnen.

Mt. 5, 31—35.

Und es kommen seine Mutter und seine Brüder und standen außen und ließen ihn rufen, und um ihn her saß eine Menge, und man sagt ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder sind draußen und suchen dich. Und er antwortete ihnen: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? Und er sah um sich auf die, welche rings um ihn her saßen, und sagt: Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Wer da tut den Willen Gottes, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

4. In Caesarea
Philippi: Ent-
schluß zum
Entscheidungs-
kampf und
zum Leiden;
Zorn auf den

Warner:
Mt. 8, 31—33.

Und er begann sie zu belehren, daß der Sohn des Menschen viel leiden müsse und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen, und er redete ganz offen davon. Und Petrus zog ihn an sich und begann ihn zu schelten. Er aber wandte sich um, und da er

*) Anmerkfg. des Herausgebers: Das „Zeichen“ besteht also in der Predigt und ihrer Wirkung.

seine Jünger sah, schalt er den Petrus also: Weiche hinter mich, Satan, du denkst nicht was Gott ansteht, sondern was den Menschen.*)

Und da sie des Weges dahinzogen, sagte einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehst. Und Jesus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel des Himmels Nester, der Sohn des Menschen aber hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

5. Der „Heimatlose“.
Mt. 9, 57-68.

Sie kommen in ein Grundstück mit Namen Gethsemane und er sagt zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, indes ich bete. Und er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und fing an zu zittern und zu zagen, und sagt zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tode; bleibt hier und wachet. Und er ging eine kleine Strecke vor, warf sich auf die Erde und betete, daß, wo möglich, diese Stunde an ihm vorübergehe, und sprach: Abba, Vater, dir ist alles möglich; nimm diesen Becher von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kommt und findet sie schlafend und sagt zu Petrus: Simon, du schläfst? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und abermals ging er hin, und betete mit den gleichen Worten. Und wieder kam er und fand sie schlafend; ihre Augen fielen ihnen zu, und sie hatten keine Gedanken zum antworten. Und er kommt zum drittenmal und sagt zu ihnen: Ihr schlafet fort und ruhet? Es ist genug; die Stunde ist gekommen, siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. Auf, lasset uns gehen; siehe, der mich ausliefert, ist angekommen.

6. Gethsemane
— die Stunde
der höchsten
Seelennot.
Mt. 14 33-42.

Mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen ihm zur Rechten und einen zur Linken. Und die Vorübergehenden lästerten ihn, indem sie die Köpfe schüttelten und sagten: Ha! der den Tempel abbricht und in drei Tagen aufbaut, hilf dir selbst und steige herunter vom Kreuze. Ebenso auch die Hohenpriester spotteten unter einander nebst den Schriftgelehr-

7. Golgatha:
Mt. 15 27-32

*) Gerade diese Leidenschaftlichkeit zeigt uns Jesus Menschlichkeit, seinen heftigen inneren Kampf. Er ist unwillig über den, der ihm die Entscheidung erschwert.

ten und sagten: Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen; der Christus, der König Israels! Jetzt steige er herunter vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben.

IV. Jesus und der Vater.

1. Wie Jesus in entscheidenden Stunden seines Lebens des Vaters Stimme vernimmt.

Bei der Berufung zum Propheten: Die Taufe.

Mt. 1, 9-13.

Und es geschah, in jenen Tagen kam Jesus von Nazareth in Galiläa, und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und alsbald, da er aufstieg vom Wasser, sah er die Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf sich herabfahren, und eine Stimme aus den Himmeln sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. Und alsbald treibt ihn der Geist in die Wüste, und er war in der Wüste vierzig Tage lang und wurde versucht vom Satan, und war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Bei der Berufung zum Messias:

Mt. 9, 2-4, 7.

Und sechs Tage nachher nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes mit und führt sie beiseit allein auf einen hohen Berg. Und er ward vor ihnen verwandelt, und seine Kleider wurden glänzend weiß, so hell wie kein Walker auf Erden bleichen kann, und es erschien ihnen Elias mit Moses, und sie unterredeten sich mit Jesus. . . .

Und es kam eine Wolke, die sie beschattete, und kam eine Stimme aus der Wolke: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn höret.

2. Wie Jesus zum Vater betet: Das Vater Unser.

Mt. 6, 6 u. 8-18.

Du aber, wenn du betest, so gehe in deine Kammer und schließe deine Türe und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. . . .

Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr's von ihm fordert. So sollt ihr denn also beten: Unser Vater, der du bist in den Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Es komme dein Reich. Es geschehe dein Wille wie im Himmel so auch auf Erden. Unser nötiges Brot gib uns heute. Und